

# Im Tal der toten Seelen

## Die Toten sehen mehr als du denkst... (Fortsetzung zu "Desire")

Von Natsuki13

### Kapitel 21:

SanXMir

Ich glaube, mehr muss ich da nicht hinzufügen ^^

Ihr Kimono hielt sich nur noch durch ein Wunder über ihren Brüsten, was sie mit gewissem Schamgefühl merkte. Doch sie konnte den Stoff unmöglich wieder in die Normalposition bringen, denn ein anderer Körper über dem ihren lag. Dies erschwerte ihr Vorhaben um einiges, also beließ sie es dabei, auch wenn es ihr peinlich war, so zu liegen.

Mit wohligem Seufzen genoss sie die Liebkostungen des Mannes über ihr. Egal, wie peinlich ihr die ganze Situation war, es fühlte sich einfach zu gut an, was er alles mit ihr machte.

Gierige Lippen, die bis eben noch ihr Ohr liebkosteten, fuhren weiter nach unten, um sich ihrem Hals zu widmen.

Sango erschauerte. Seine Zunge traf genau die Punkte, deren "Bearbeitung" bei ihr eine Gänsehaut hervorrief. Zusätzlich rieb der Stoff des Kimonos an ihren Nippeln, die

ohnehin schon hart und äusserst empfindlich waren, und das liess es ihr noch heisser werden, als es ihr schon durch Mirokus Behandlung war.

Immer wieder tupfte seine Zunge ihre wohlig riechende Haut, saugte leicht daran, kostete ihren Geschmack. Wenn jemand vor einer Woche Miroku gesagt hätte, er würde jetzt seine Angebetete liebkosten, hätte er die Person für geisteskrank und auf den Kopf behindert erklärt. Aber so war er einfach nur glücklich... auch wenn stark durch seine Gefühle benebelt.

Vorsichtig legte er seine Hand auf ihre Brust, wobei er immer auf ihren Gesichtsausdruck achtete. Er wollte auf keinen Fall etwas tun, was Sango missfiel.

Der Mönch zuckte leicht zusammen, als die junge Frau ihre Hand auf die seine legte. "Bin ich zu früh?", schoss es ihm durch den Kopf. Nun, die Antwort darauf liess nicht lange auf sich warten, denn Sangos Hand drückte die seine näher an ihre Brust, statt diese abzuweisen.

Erleichtert atmete der junge Mann kaum hörbar durch. Also machte er doch alles richtig. So begann er leicht die feine Rundung zu massieren. Zwar waren Sangos Brüste nicht so gross, wie er sie schon des Öfteren erlebt hatte, doch sie waren sehr handlich und passten perfekt in seine Hand.

Sein Gesicht rutschte noch mal weiter in die südliche Richtung und widmete sich dem Brustkorb der jungen Frau. Während er die Linie ihres Schlüsselbeins mit den Lippen und der Zunge verfolgte, schob er langsam ihren Kimono zur Seite... bis er ihre Brust ganz frei gelegt hatte. Sofort spürte er zwei Arme, die sich vor dieser schlossen.

"Bin ich zu schnell für dich?", fragte Miroku nach, nachdem er sich etwas erhoben hatte.

Sie wand ihren Blick zur Seite, die Wangen ganz rot. Sie konnte ihm einfach nicht ins Gesicht sehen.

"Ich... Ich habe das noch keinem Mann gezeigt. Ich... ich muss mich noch daran gewöhnen.", murmelte sie ganz verlegen.

Es war die reine Wahrheit. Noch nie war sie mit einem Mann so nah gewesen wie mit Miroku. Sie hatte keinerlei Ahnung, wie das alles ablaufen sollte, geschweige denn, wie sie sich verhalten sollte, damit der Mann, den sie liebte, nicht enttäuscht blieb.

Man musste schon blind sein, um nicht zu merken, wie peinlich es Sango war. Der Mönch wusste nicht mehr, wie er ihr diese Unsicherheit nehmen konnte, daher fragte er sie einfach:

"Soll ich aufhören?"

Statt einer Antwort schüttelte sie den Kopf, worauf man seinerseits ein Seufzen vernehmen konnte.

"Sango, ich habe dir schon gesagt, dass ich dich zu nichts zwingen. Und auch du sollst dich zu nichts zwingen, das ist gar nicht meine Absicht." Doch dann klingelte es bei ihm. "Du hast Angst, dass ich enttäuscht werde, habe ich Recht?"

Sie zögerte etwas, nickte aber, da sie ehrlich zu ihm sein wollte.

"Dummkopf.", war alles, was er dazu sagte, ehe er jegliche weitere Kommentare mit seinen Lippen erstickte. Ehe sich die junge Frau erholen konnte, schon spürte sie eine warme Hand auf ihrer rechten Brust, welche diese sanft drückte und massierte.

Als sie schon dachte, sie würde ersticken, gab er ihre Lippen frei. Zittrig zog sie den rettenden Sauerstoff ein. Ihre Wangen glühten, ihre Brust hob und senkte sich unregelmässig, während eine Zunge ihren Hals und ihre Brust bearbeitete.

Genüsslich leckte Miroku über die Rundung ihrer Brust, wobei er sich immer näher dem etwas dunkleren Teil ihrer Haut bewegte. Sachte leckte er über ihren aufgerichteten Nippel. Ein kurzer Blick nach oben bestätigte ihm, dass die junge Frau

Gefallen an seiner Behandlung fand. So machte er freudig weiter.

Immer wieder saugte er an ihrer Brustwarze, umkreiste diese mit der Zunge, neckte sie leicht mit seinen Zähnen, wohl bedacht, nicht zu stark zuzubeissen. Seine andere Hand liess währenddessen ihre andere Rundung nicht los, massierte diese weiter. Sangos schwerer Atem entging ihm keines Falls und das machte ihn auf gewisse Weise glücklich. Klar, er wusste, was er machen musste, um der Frau schöne Gefühle zu bescheren, aber es war schon etwas anders, eine Geisha zu verwöhnen oder eine geliebte Frau zu liebkosten.

Nach einiger Zeit liess er endlich von ihrer Brust ab. Sango wollte schon nachfragen, was denn los sei, doch schon wie etliche Male zuvor wurde sie schlicht und einfach durch einen Kuss zum Schweigen gebracht. Nebenbei fühlte sie, wie ihr Kimonogürtel aufgemacht und das Kleidungsstück selbst aufgeschlagen wurde. Aber im Gegenteil zu vorher sagte sie nichts dazu. Sie hatte sich dazu entschieden, ihm einfach zu vertrauen.

Miroku war überrascht. Er hatte damit gerechnet, dass die junge Frau unter ihm sich wehren oder protestieren oder sonst noch was machen würde. Allerdings kam da nichts dergleichen.

Plötzlich fühlte er zwei zarte Hände, welche ihn mit sanfter Gewalt nach hinten drängten. °Zu früh gefreut.°, dachte er mit gewissem Bedauern, als er den Kuss unterbrach. Doch zu seiner Überraschung wurde er weder getadelt noch sah er eine unsichere Sango. Stattdessen lächelte die Dämonenjägerin sanft.

"Willst du mich hier als einzige nackt haben?", fragte sie, während ihre Hände sich an seinem Kimono zu schaffen machten. Ihre flinken Finger waren schnell fertig und schon bald konnte der junge Mann sich nur in seiner Hüftenbinde vorfinden.

Kaum war seine Bekleidung weg, küsste er die Taijiya wieder gierig. Sie konnte gar nicht so schnell schauen, schon waren ihre Lippen mit seinen versiegelt. Seine Zunge strich verlangend über ihre Lippen, erforderte den Einlass, welcher dieser zustand. Sango hatte es gerade noch geschafft, ihren Mund aufzumachen, schon fing ein heisses Spiel an. Seine Zunge stupste die ihre, strich über diese, umkreiste sie.

Die junge Frau musste in den Kuss hinein keuchen. So heiss... alles war so unendlich heiss... Sie hatte niemals gedacht, dass sie Miroku jemals so nah sein würde... und dass sich das so gut anfühlen würde. Wie seine auffordernde Art über sie bestimmte, sein starker Körper den ihren bedeckte, sie sich ganz schwach fühlen liess.

Seine Lippen trennten sich von den ihren und schon bald darauf fühlte sie diese weiter unten auf ihrem Körper. Wie Miroku eine heisse, feuchte Spur auf ihrer Haut hinterliess, zwang sie dazu, genussvoll die Augen zu schliessen und wohligh seufzen. Ihre Hände hatten sich an die Kopfstütze geklammert.

Währenddessen ging der junge Mann noch weiter nach unten. Genüsslich strichen seine Hände über ihre Schenkeln, seine Lippen und seine Zunge liebkosteten die wohlige, weiche und warme Haut. Er musste nicht einmal über ein übermenschliches Geruchssinn verfügen, um riechen zu können, dass Sango eigentlich so weit wäre. Zwar konnte er ihr heisses Zentrum nicht sehen, da dieses durch die Damenunterwäsche bedeckt wurde, aber das würde nicht mehr lange dauern.

Er liess von ihren Schenkeln ab und zog das überflüssige Stück Stoff von dem begehrenswerten Körper runter. Sofort bedeckten zarte Hände schamvoll die empfindlichste Stelle der Frau.

"Nein.", hauchte sie ausser Atem. Ihre Stimme wollte einfach nicht so fest sein, wie sie es eigentlich vorhatte. Stattdessen klangen die Worte heisser und verlangend vor Erregung. "Nicht dorthin."

Miroku musste etwas lächeln.

"Dein Verstand schämt sich, doch dein Körper sagt mir etwas Anderes."

Sangos Gesicht wurde noch röter, als es schon war.

"Ich bin dreckig und... und es gibt dort nichts zu sehen."

"Kein einziges Fleckchen deines Körpers ist dreckig.", meinte der junge Mann und nahm sanft die Hände der Frau weg. Dann fuhr er sachte mit dem Finger über ihren feuchten Schlitz, was die Dämonenjägerin dazu brachte, leicht aufzukeuchen.

Obwohl er sich fest vorgenommen hatte, langsam vorzugehen, war er auch nur ein Mann. Und dieser Mann sah gerade die intimste Stelle der Frau, welche sein Herz höher schlagen liess.

Seine Finger schoben ihre Schamlippen etwas zur Seite und ihr Geruch schlug regelrecht in seine Nase. Ungehalten leckte er über ihren Eingang. Ihr Saft... er schmeckte etwas bitter, aber dennoch unvergleichbar toll. Er schluckte und musste danach sofort keuchen. Wenn er während dieser Nacht noch seinen Verstand beibehalten können sollte, würde er dies glatt als ein Wunder abstempeln.

Bei ihrem feuchten Schlitz schmeckte er immer wieder ihren Saft, bei ihrer Perle lockte er ihr immer wieder heissere Geräusche hervor. Dieser Geruch, dieser Geschmack vereint mit dem Anblick ihres durchgebogenen Rückens und den geröteten Wangen... nicht zu vergessen die Laute, welche sie von sich gab... das alles kam ihm so wunderbar vor, dass es schon fast unreal wirkte.

Einige Zeit später merkte er, dass es schon so weit war. Würde er noch weiter machen, würde es ihr nicht viel fehlen und sie würde kommen. Dabei wünschte er sich so sehr, mit ihr vereint zu sein...

"Darf ich...?", fragte er Sango, als er sich mit seinen Armen oberhalb ihr abgestützt hatte. Seiner Hüftenbinde hatte er sich selbst entledigt.

Überrascht sah sie ihn an. °Jetzt schon?°, schoss es ihr durch den Kopf. Dennoch nickte, auch wenn etwas zögernd.

Er brachte seinen Schaft in Position. °Ich muss es schnell hinter uns bringen.°, dachte er noch. Schliesslich war Sango noch unberührt. Und je schneller er handelte desto schneller hatte sie es hinter sich. Vielleicht auch weniger schmerz erfüllt. So stoss er schnell und hart in sie ein, auf die volle Länge seiner Männlichkeit.

Schmerz erfüllt kniff sie die Augen zusammen, in den Tiefen ihrer Kehle war ein unterdrückter Aufschrei zu hören.

Er fing sofort an, sie zu küssen – ihre Lippen, ihre Ohren, ihren Hals. Dabei versuchte er möglichst wenig sein Unterleib zu bewegen. Er wollte auf keinen Fall ihr mehr Schmerzen zubereiten, als es nötig war. Wenn es nach ihm ginge, würde er die Prozedur gänzlich schmerzlos gestalten, nur leider hatte die Mutter-Natur ihn nicht gefragt, als sie die Frauen erschuff.

"Tut es sehr weh?", fragte er nach einiger Zeit nach. Auch wenn er nichts dafür konnte, fühlte er sich für ihre Schmerzen verantwortlich.

Sango schüttelte leicht den Kopf.

"Nein, es geht schon." Sie lächelte ihn aufmunternd an.

°Sango.°, ging es ihm durch den Kopf. So lieblich, so sanft, so voller Güte... Womit hatte er diesen Schatz bloss verdient? Durch Narakus Fluch war er bis an sein Lebensende verdammt worden, durch seine Herkunft konnte er seine Triebe nicht im Zaum halten, was ihn des Öfteren in Schwierigkeiten gebracht hatte. Und dann traf er diesen Engel...

Miroku machte ihre Beine noch breiter, als sie es schon waren, und kniete breitbeinig auf dem Futon. Dann fing er an, sich zu bewegen.

Kurz nach dem Schmerz spürte Sango die unglaublichen Gefühle, von denen sie höchstens in den Erzählungen gehört hatte. Er war so vorsichtig, so sanft mit ihr, dass es schon fast unreal wirkte. "Eine Frau darf auf keinen Fall ihre wahren Gefühle zeigen...", kamen ihr plötzlich die Worte einer ihrer alten Bekannten. Nun, den Anfang hatte sie versäumt, aber den Rest sollte sie noch hinkriegen können.

Die Dämonenjägerin drehte ihr Gesicht, welches einen undefinierbaren Ausdruck hatte, zur Seite und presste ihre Lippen und Zähne zusammen. Sie durfte auf keinen Fall auch nur einen Laut rausgeben, nicht ein Muskel auf ihrem Gesicht durfte sich bewegen. Nur so würde sie beweisen können, dass sie korrekt erzogen worden war...

"Sango, was hast du?"

Diese Frage kam total unerwartet. Mit einem Ruck drehte sie ihr Gesicht dem Mann über ihr zu und sah diesen aus grossen Augen fragend an. Doch im Vergleich zu ihrem war sein Blick eher traurig.

"Warum sagst du nichts? Gefällt es dir nicht?"

Sofort schoss ihr die Schamesröte ins Gesicht.

"Doch, natürlich.", meinte sie mit verlegender Stimme.

"Dann warum machst du solch ein gequältes Gesicht?"

"Na ja... eine Frau... eine Frau darf doch auf keinen Fall ihre wahren Empfindungen dem Mann gegenüber zeigen. Schliesslich sind sie unwichtig."

Da hatte es bei Miroku geklingelt. Na klar, Sango war die Tochter des Dorfoberhaupts und wurde also dementsprechend erzogen. Irgendwann hätte sie durch eine arrangierte Heirat einen Gemahl bekommen sollen. Und da war es klar, dass die Frau eher unwichtig war. Sie durfte nicht mal sprechen ohne der Erlaubnis ihres Gemahls. Von den schönen Empfindungen während der Vereinigung ganz zu schweigen.

Unwillkürlich atmete er erleichtert auf. Also lag es nicht an ihm. Er machte alles richtig.

"Dummkopf.", sagte er daher liebevoll. "Ich bin kein Fremder, der dir aufgezwungen worden war." Er küsste sanft ihre Stirn. "Ich möchte sehen, was dir gefällt und was nicht. Ich möchte alles so machen, wie es dir gefällt. Doch wie kann ich es machen, wenn du mir nicht zeigst, was du magst?"

"Miroku.", hauchte sie. Es war viel schwerer, sich zurück zu halten, als sie es sich vorgestellt hatte. Doch nun, nun konnte sie sich fallen lassen und alles preisgeben, was sie diesem Mann gegenüber empfand.

Als Dank zog sie ihn zu sich runter und küsste ihn voller Zuneigung und Liebe. Allerdings wurde der Kuss schon bald zu einem äusserst leidenschaftlichen und Miroku konnte seine Arbeit fortfahren.

Er küsste die junge Frau immer noch, als er wieder anfang, sich in ihr zu bewegen. Er spürte ihre Wärme um sein Glied herum und ihre Arme um seinen Körper, als sie sich wie eine Ertrinkende an ihn klammerte.

Sie konnte den Kuss nicht mehr aufrechterhalten und brach diesen ab. Die ganzen Gefühle, die Empfindungen, die ihren Körper erfüllten, waren unbeschreiblich und liessen sie alles herum vergessen. Sie hatte es sich nicht einmal erträumt, wie wunderbar sich die Nähe zwischen einem Mann und einer Frau anfühlen würde. Die Wirklichkeit überstieg all ihre Vorstellungen.

"Sango.", keuchte Miroku bei einem der Stösse. Diese Frau... sie war einfach unglaublich. Es war nicht das erste Mal für ihn, doch es fühlte sich zum ersten Mal dermassen grossartig an. Er konnte seine Finger, seine Lippen einfach nicht von ihr ablassen. Sobald sein Glied ihre warme, feuchte und enge Höhle verliess, schrie schon alles in ihm, wieder zurück zu kehren. Sein Herz schlug irgendwo in seiner Kehle, seine

Lungen bekamen nicht genügend Sauerstoff, um weiter ihrer Aufgabe nachgehen zu können. Doch er pfiff auf das alles. Es wäre ein unverzeihliches Verbrechen sich von so etwas ablenken zu lassen, während man solch eine Schönheit vor sich hatte und sie auch spürte.

Ihre Augen waren geschlossen, um seine Nähe noch besser spüren zu können. Ihr Mund war offen und immer wieder waren mit Lust erfüllte Geräusche zu hören. Ihre Hände vergruben sich krampfhaft im Lacken, nur um wenige Augenblicke später zittrig über dem Stoff zu fahren und diesen wieder zu packen. Ihr Körper glühte wie brennende Kohle, wobei auch Mirokus Körper sich nicht viel kühler anfüllte.

Sango machte für einen Spalt ihre Augen auf, suchte mit einer Hand sein Gesicht und zog es anschliessend zu sich. Sie wollte um jeden Preis seine Lippen schmecken, seine Zunge in ihrem Mund spüren.

Der Kuss hatte ihn gefangen genommen, er konnte sich auf andere Bewegungen gar nicht mehr so richtig konzentrieren. Um die Pause irgendwie glaubhaft zu machen, umarmte er die junge Frau und setzte sich, die zarte Gestalt immer noch in den Armen haltend. Dann konnte Miroku sich erlauben, seine Sango richtig hingebungsvoll zu küssen.

Sie stöhnte gedämpft auf, als sie die Position gewechselt hatten. Sie füllte die gesamte Länge seines männlichen Stolzes in sich. So tief, dass sie fast die Augen aufgerissen hätte. Doch dann kam einer von Mirokus berühmten Küsse und vorübergehend konzentrierte sie sich auf die Lippen des Mannes, den sie liebte.

Starke Hände umklammerten ihre Hüften und bewegten ihr Becken leicht rauf und runter. Überwältig brach Sango den Kuss ab und stöhnte ihm direkt ins Gesicht. Es füllte sich grossartig an.

Am liebsten wollte er dies noch eine Zeit lang so weiter machen, aber er spürte, dass er nicht mehr lange brauchte, um zu kommen. Diese Frau machte ihn so an, dass er sich nicht einmal zurückhalten konnte, nicht abwarten konnte, dass sie auch kam.

Ein paar Stösse später brachte er sich und seine Geliebte wieder in die liegende Position und fing unverzüglich an, sich wieder in ihr zu bewegen. Wie hatte er sich nur für andere Frauen interessieren können, wenn er solch einen Schatz gerade vor der Nase gehabt hatte? Das war einfach unmenschlich, ja, barbarisch.

"Ich... ich komme gleich.", keuchte er, während ihm Schweissperlen die Schläfen runter fuhren. Angespannt kniff Miroku seine Augen zu. Er wollte um alles Mögliche seinen Höhepunkt hinauszögern. Er sollte nicht der einzige sein, der den Gipfel der Lust erreichen konnte.

"Ah!!!", ertönte es ganz laut und nah an seinem Ohr und da wusste er, dass er sich von seiner Selbstbeherrschung verabschieden konnte. Er hörte ihre immer höher werdende Stimme, dann konnte er es nicht mehr aufhalten.

"Gnn...", gab er gepresst von sich, als er sich in ihr ergoss. Im nächsten Moment füllte er, wie Sangos Körper unkontrolliert zusammenzuckte und auch ihre Muskeln um sein Glied ihn immer wieder zusammenpressten und dann losliessen.

Immer noch zum Zerreißen angespannt legte er seinen Kopf in ihre Halsbeuge und zog ihren Duft in sich hinein. Das war mit Abstand das schönste Erlebnis, welches er je in seinem Leben hatte.

Sangos Körper bebte, vor ihren geschlossenen Liedern sah sie immer noch die Überreste des Feuerwerks, welcher in ihr stattgefunden hatte. Mit siebten oder achten Sinn nahm sie wahr, wie Miroku ihren Körper verliess und sich erschöpft auf sie niederliess. Wie ein kleines Kind betete er seinen Kopf auf ihre Brust. Immer wieder murmelte er ihren Namen, was ihr ein sanftes Lächeln entlockte.

Mit einer Hand strich sie ihm über seinen Kopf, mit der anderen suchte sie die Decke, die ihrer Meinung nach, irgendwo in der Nähe sein sollte. Sie hatte Recht mit ihrer Vermutung und schon bald lagen sie beide bedeckt. Dies war auch das einzige, was sich verändert hatte, denn Miroku hatte nicht vor, den neu gewonnenen Platz wieder frei zu geben. Auch Sango beließ es dabei. Und so schiefen die beiden ein, jeweils den geliebten Menschen im Arm haltend.

So, that's it.  
Inu/Kago-Part kommt erst noch.

Bye  
Natsu-chan